



Werkstattgespräch: Gute Rahmenbedingungen schaffen
29. Juli 2022, Stadtschloss Herrieden, Region Hesselberg

Ergebnisdokumentation

Am 29. Juli 2022 hat im Stadtschloss Herrieden das Werkstattgespräch „Gute Rahmenbedingungen schaffen“ stattgefunden. 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer (TN) haben sich unter der Leitung von Dorothea Maisch intensiv über die Rahmenbedingungen von Frauen in der Kommunalpolitik allgemein, aber auch explizit im Raum Hesselberg ausgetauscht und über Lösungswege gesprochen.

In den verschiedenen Gruppenarbeitseinheiten und Diskussionen in großer Runde haben sich folgende Themen, Hürden und Ideen als besonders präsent herausgestellt:

Gründe der TN für ein Engagement in der Kommunalpolitik:

- politisches Engagement schon im Elternhaus
- Zugang über den vorpolitischen Raum: Mitglied in Vereinen oder Verbänden (jugendpolitisch, kirchlich, LandFrauen usw.)
- direkte Ansprache durch andere, z.B. den Bürgermeister
- persönliche Betroffenheit: Wenn ich eine Sinnhaftigkeit und Notwendigkeit sehe, möchte ich mich engagieren.
- Gestaltungsspielräume und Möglichkeit, Entscheidungen für meine Region treffen können

Gründe gegen ein Engagement in der Kommunalpolitik:

- zu wenig Zeit neben Beruf und Privatleben
- Unsicherheit und Angst vor Inkompetenz
- zu hohe Ansprüche → Gefühl, alles wissen zu müssen bzw. nicht genug zu wissen
- keine langfristige Verbindlichkeit eingehen wollen
- sich nicht trauen, von alleine in die erste Reihe zu treten
- Welche Partei ist die richtige für mich?
- zu viel Verantwortung
- Wunsch, politisch neutral zu bleiben (z.B. aufgrund des Jobs).

Aber:

- Kommunalpolitik ist viel Learning by doing. Insbesondere Frauen bringen meist bereits sehr viel Erfahrung aus dem vorpolitischen Raum mit (Kita- oder Schulvorstand, Vereine und Verbände, soziales Engagement und Ehrenamt). Die Abläufe des vorpolitischen Raums ähneln denen der Kommunalpolitik oft sehr.
- Für Fachfragen und den Einstieg in die Politik gibt es zudem Ansprechpersonen aus Politik und Verwaltung oder Mentoring-Programme.
- Engagement und Einsatz sind am wichtigsten, alles andere lernt man auf dem Weg.
- Mit zunehmender Erfahrung stärkt sich das Selbstbewusstsein und damit auch die Kompetenz.
- Frauen verfügen über weitaus mehr Expertise und Fachwissen, als sie sich selbst zutrauen.
- Gegenseitige Unterstützung, insbesondere unter Frauen, erleichtert die politische Arbeit: sich Rat und Hilfe geben, Fachexpertise von Frauen vermitteln und in Anspruch nehmen (Sichtbarkeit), Aufgaben sinnvoll nach Kompetenzen verteilen.

Wie können wir Frauen für die Politik gewinnen?

- Mut machen! Viele Frauen sind politisch interessiert, trauen sich ein politisches Amt aber nicht zu. Die direkte Ansprache kann sehr ermutigend sein.
- Die Schranke vom vorpolitischen Raum in die Politik muss beseitigt werden. Das Label „Politik“ wirkt auf viele abschreckend. Vorpolitisch engagierten Frauen kann man durch



direkte Ansprache deutlich machen, dass ihr Engagement der politischen Arbeit sehr ähnlich ist.

- Unterstützung von Neueinsteigerinnen: Wie sind die Spielregeln in der Politik? Wie kann man Frauen den Einstieg leichter machen und sie begeistern?
Denn: Der vorpolitische Raum ist oft leichter und sachlicher, es gibt dort mehr Frauen und somit ein angenehmeres Arbeitsklima und mehr Unbefangenheit.
 - ➔ Interessierten Frauen einen realistischen Einblick geben, was sie erwartet.
Unterstützung anbieten, überparteiliche Netzwerke aufbauen, sich gegenseitig zu Sichtbarkeit verhelfen (z.B. durch Empfehlungen der Fachexpertise).
- Frauen bestärken, dass sie im vorpolitischen Raum auch Vorstandsfunktionen übernehmen. Diese Positionen sind wichtige Kontakte und oft ein Schritt in die Politik.
- Auch deutlich machen:
 - Man muss gar nicht von Anfang an in der ersten Reihe stehen. Bei Herzensthemen sollte man aber den Mut aufbringen, seine Meinung zu sagen.
 - Durch politische Arbeit erlebt man Selbstwirksamkeit. Die Umsetzung von Projekten und Veranstaltungen schafft Erfolgserlebnisse und bringt Anerkennung.

Wahlrecht und Parteikultur

- Wer wie gewählt wird und wie man auf einen (guten) Listenplatz bekommt, ist bundeslandspezifisch sehr unterschiedlich. Grundsätzlich ist bei jeder Kommunalwahl aber ein hoher Bekanntheitsgrad vor Ort hilfreich.
- Frauen wählen keine Frauen und grundsätzlich werden Ältere mehr gewählt als Jüngere.

➔ Frauenquote

In der Diskussion zur Frauenquote wurden einstimmig die folgenden Argumente genannt:

- Das Einfordern einer Frauenquote kann den Frauenanteil in der Politik deutlich erhöhen bzw. Frauen auch mehr Sichtbarkeit geben.
- Die Frauenquote mag für viele kein schönes Label sein, sie ist aber sehr wirksam. Erstrebenswert wäre es, eine Frauenquote einzuführen, bis man sie irgendwann nicht mehr benötigt (Schwimmflügel-Effekt).
- Bei der Partei Die Grünen hat die Frauenquote zu einer paritätischen Besetzung geführt. Ohne die Quote hätte die Partei nicht den Frauenanteil, den sie heute hat.
- Frauen fühlen sich mehr von Parteien angesprochen, die der Quote gegenüber aufgeschlossen sind.
- Durch die Frauenquote bekommen Frauen eine Chance, ihre Kompetenzen zu zeigen und an ihren Herausforderungen zu wachsen. Studien zeigen, dass Mädchen und Frauen in Schule, Ausbildung und Studium erfolgreicher sind als Männer. Die Kompetenz z.B. zur politischen Karriere ist also vorhanden, die Qualifikationen müssen nur entsprechend gefördert werden. Durch andere Strukturen (z.B. Elternschaft) geht die Sichtbarkeit dieser Qualifikationen verloren.

Strukturelle Rahmenbedingungen in der Politik

- Sitzungszeit und -klima oft benachteiligend für Frauen
- Lösungen: hybride Sitzungen, Entschädigungsoptionen für Kinderbetreuung, Sitzungs- und Redezeitbegrenzung, wichtige Punkte nach vorne auf Tagesordnung, sodass wichtige Entscheidungen nicht am Ende (zu lange) diskutiert und getroffen werden



Ergebnisse der Gruppenarbeitsphase „MOVE“

Motivation

Offenheit

Verhalten

Erwartungen – Erfahrungen

1) Motivation

Was hat mich motiviert in die Kommunalpolitik zu gehen? Warum stelle ich mich zur Wahl?
Was will ich verändern? Was soll bleiben wie es ist?

- politisches Elternhaus, Interesse an Politik, Studium
- direkte Ansprache durch Bürgermeister*in
- Projekte im Ort verwirklichen, Gemeinde voranbringen, Weiterentwicklung und Veränderungen anstoßen, Heimat mitgestalten, Missstände angehen, bessere Strukturen in der Region schaffen, Gestaltungsmöglichkeiten
- mehr Frauen in die Politik bringen, Sichtbarkeit von Frauen erhöhen → Interessenaustausch statt Machtkämpfe
- parteipolitisches Interesse → politische Schwerpunkte der Parteien mit einbringen
- Demokratie schützen, demokratische Partizipation stärken

2) Offenheit

Wie stehe ich neuen Ideen gegenüber? Was erwarte ich von anders Denkenden? Wie bringe ich mich mit meinen Ideen ein?

- Kompromissbereitschaft: Was erwarten wir von anders Denkenden?
- offen gegenüber neuen Dingen, Kreativität und neue Ideen → neue Kompetenzen einbringen
- Offenheit für Veränderungen → Paradigmenwechsel annehmen
- Grundstrukturen in Frage stellen und ggf. verändern
- Aufmerksames Zuhören im Gremium, andere Meinungen gelten lassen und reflektieren, neuen Ideen eine Chance geben, Blick über den Tellerrand, aus Fehlern lernen
- Jugend mit ins Boot holen und stärken
- gute Streitkultur, tolerante Diskussionen, konstruktiver Umgang mit Konflikten

3) Verhalten

Was mache ich/wir, um andere Frauen für die Politik zu motivieren? Wie gehe ich auf andere Menschen zu? Welche Aktivitäten setze ich/wir um, damit ich/wir dieses Ziel erreichen kann?

- Motivation durch Vorbildfunktion
- Frauen einladen und persönlich ansprechen: zeigen, dass Politik nicht schwer ist, Ängste nehmen, aufklären
- Format für Frauen zwei Mal im Jahr ins Leben rufen, auch mit anderen Landkreisen, um sich austauschen zu können
- Authentizität
- eigener Werkzeugkasten: Kompetenzen herausfinden und nutzen
- eigene seelische Balance im Blick haben → Resilienz
- Mentoring-Angebote nutzen
- sich selbst stärken und an Expertise glauben
- respektvollen Umgang miteinander pflegen
- paritätische Listen fordern, auch hier direkte Ansprache, überparteilich mehr werben und aufklären über Zeitaufwand, Spielregeln, Erwartungen etc.



4) Erwartungen – Erfahrungen

Was zeichnet mich aus und unterscheidet mich von anderen? Welche Kompetenzen bringe ich mit? Was kann ich weitergeben? Was muss sich an den Rahmenbedingungen ändern?

- Sachpolitik vor Parteipolitik
- Kompetenz der Einzelperson nutzen
- Alle Bürgermeister*innen sollten hauptamtlich sein. → mehr Wertschätzung und weniger Vereinbarkeitskonflikte insbesondere mit der Familie, wenn politisches Amt gleichzeitig der Job ist
- Parität anstreben und Selbstverpflichtungserklärung auf den Weg bringen für die nächste Kommunalwahl
- Mutterschutzregelung für 3 Monate, dass Frauen Stimmrecht nicht verlieren (auch bei Krankheit, Sabbatical etc.)
- offene Akzeptanz für Expertise von Frauen
- Anstoß zur Frauenquote in der Region
- Persönlichkeiten wahrnehmen und akzeptieren
- häufige Kompetenz von Frauen → Organisationstalent, Empathiefähigkeit
- Bewusstsein, dass Wahl auch verloren werden kann, keine Angst vor Rückschlägen, man muss nicht alles können, wachsen an Herausforderungen und mit Aufgaben, Fehler eingestehen, Erfahrungen weitergeben

Ergebnisse und Erkenntnisse der Diskussionsrunde „Alles unter einen Hut bringen“

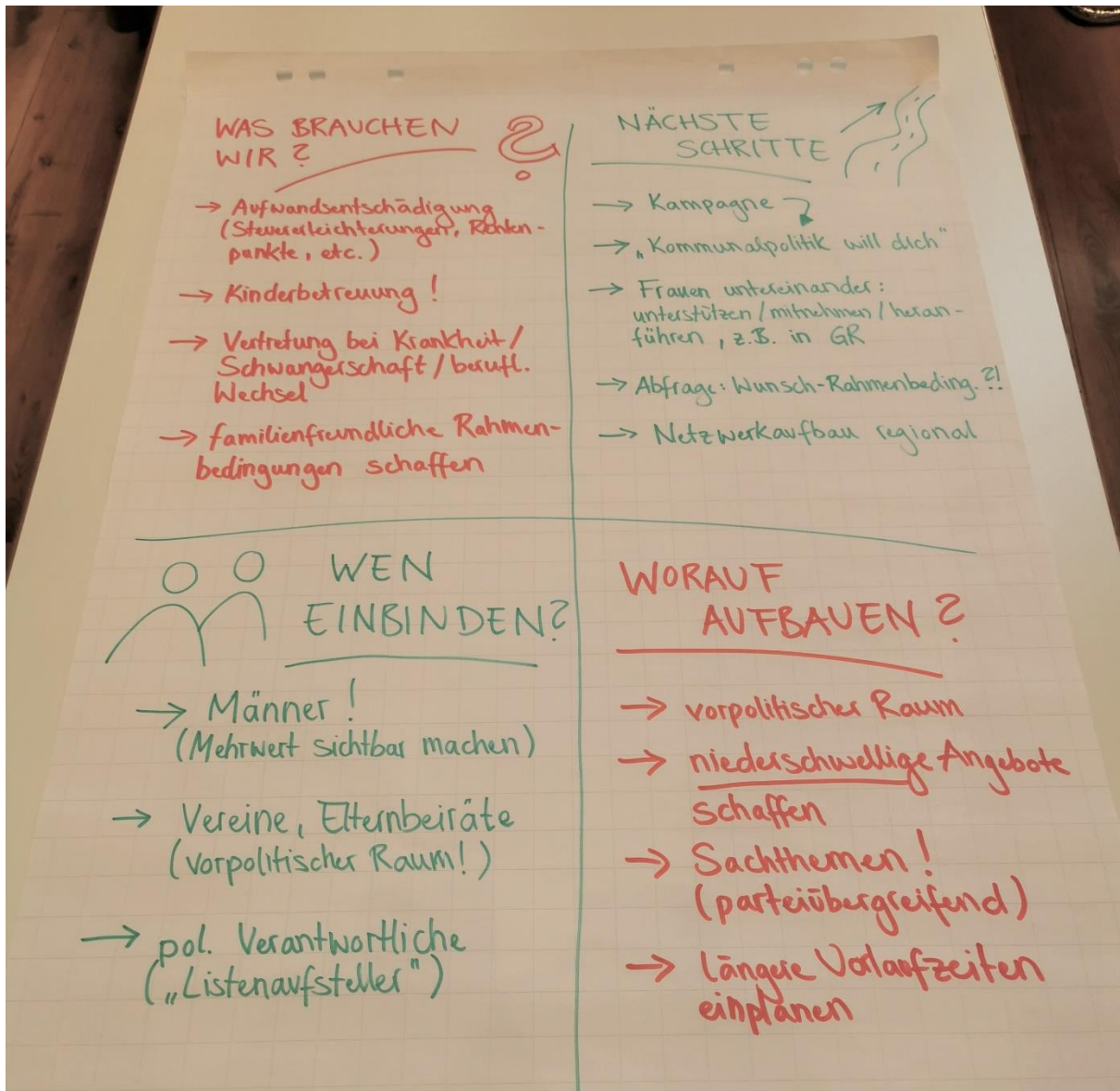
- Wer sich zur Wahl stellt, muss auch damit rechnen, dass die Wahl verloren werden kann (Erwartungshaltung und Druck).
- Parteien müssen sich auch um die Frauen kümmern, die die Wahl verloren haben:
 - o emotionale Unterstützung
 - o Kontakt halten und Frau weiterhin fördern, um sie ggf. für kommende Wahlen bereit zu machen
- Sich selbst sichtbar machen und Aufmerksamkeit nutzen, um so auch anderen Frauen als Vorbild und Inspiration zu dienen.
- Die direkte Ansprache von Frauen in Mönchsroth hat zu mehr Frauen im Gemeinderat geführt.
- Als Frau in der Politik muss man viel unter einen Hut bekommen und sollte auch den Mut haben, Aufgaben auch wieder abzugeben oder umzustrukturieren.
- Die eigene Fachexpertise sichtbar nach außen zu tragen, kann für den Start in die Kommunalpolitik sehr hilfreich sein.
- Viele junge Frauen gehen nicht in die Politik, weil sie sich oft erst beruflich etablieren wollen. Auch die Familienplanung kann ein Faktor sein. Digitale Sitzungen und festgelegte Regeln zu Sitzungsdauer und Redezeiten schaffen mehr Planbarkeit.
- Junge Eltern in der Politik können unterstützt werden, indem z.B. Still- und Betreuungsmöglichkeiten angeboten werden.
- Die Willkommenskultur gegenüber Frauen darf nicht erst entstehen, wenn die Listen erstellt werden.
- Weitere wichtige Kompetenzen für ein Engagement in der Kommunalpolitik, die man erlernen kann und sollte:
 - o Umgang und Kommunikation mit Social Media (Reichweite und Bekanntheit, Sichtbarkeit, Themen und Veranstaltungen kommunizieren, Kontakte knüpfen)
 - o Resilienz im Umgang mit Anfeindungen
- Nicht die Frauen alleine müssen motiviert sein, auch die Strukturen und Bedingungen für Frauen müssen verbessert werden. Niedrigschwellige Angebote wie z.B. Spielplatztreffen von Eltern in der Politik für Vernetzung, Austausch und politische Arbeit müssen gefördert werden. Planbarkeit schaffen.

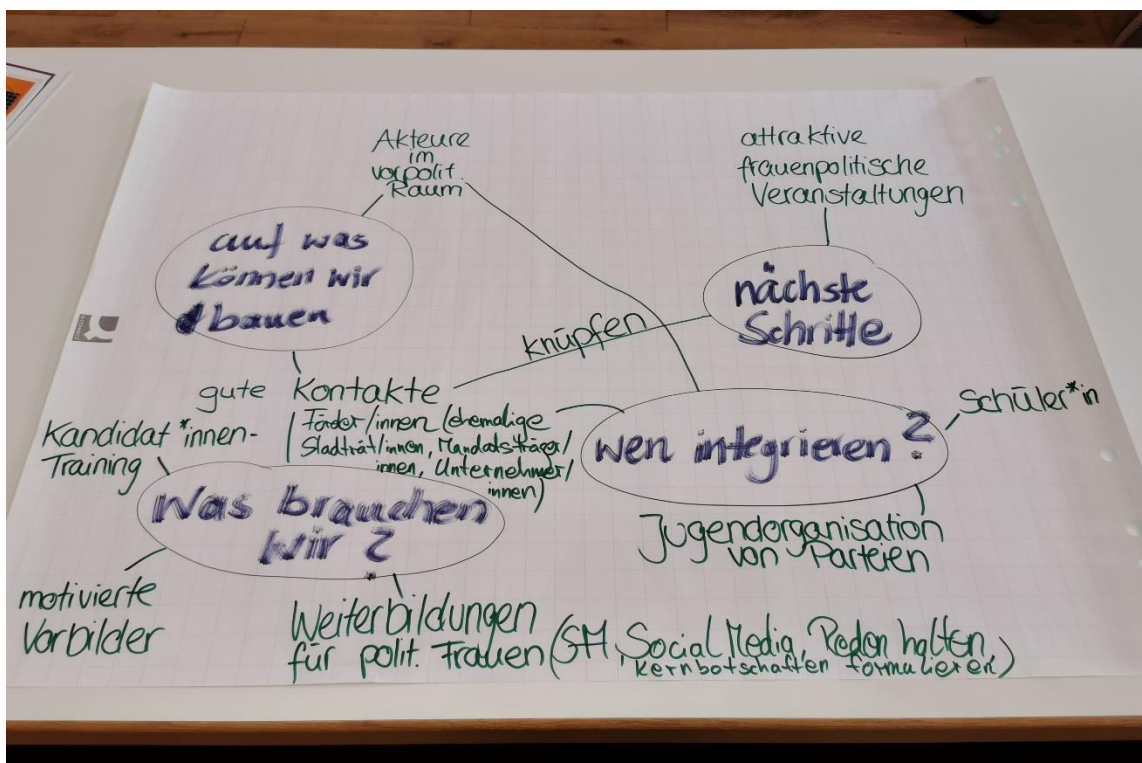
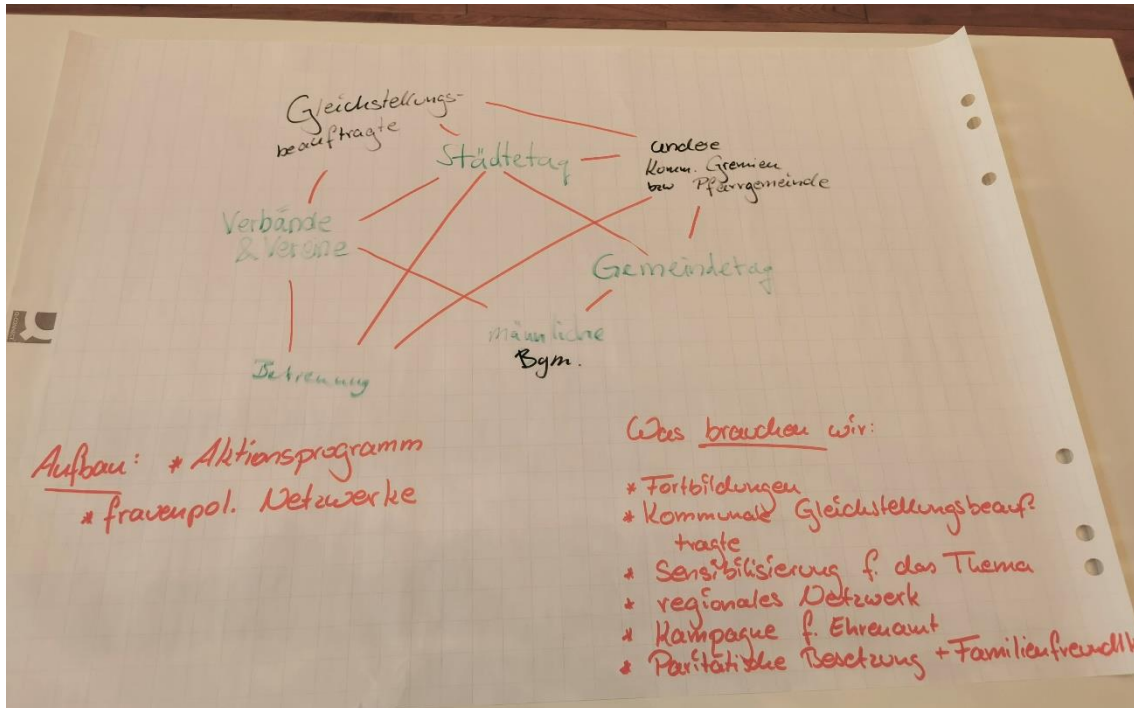


- „Nachsitzungen“, also Treffen nach Gremiensitzung zum lockeren Austausch sind wichtig, können aber von Frauen oft nicht wahrgenommen werden (meist Männergruppen und zu später Stunde).
 - o digitale Angebote schaffen
 - o Sitzungen weniger überfrachten, sodass mehr Zeit für informellen Austausch bleibt
 - o alle einbeziehen durch z.B. gemeinsamen Ausflug
 - o familienfreundliche Treffen
- Von Anfang an familienfreundliche Strukturen schaffen, nicht erst, wenn jemand gewählt ist. Sonst lassen sich Frauen gar nicht erst aufstellen.
- Bessere strukturelle Rahmenbedingungen geben Sicherheit und damit mehr Motivation.

Gruppenarbeit: Erfolgsfaktor Netzwerke – Gemeinsam voneinander profitieren

Wen sollen wir einbinden? Auf was können wir aufbauen? Was brauchen wir?





Wie kann es weitergehen?

- Kontakt halten, sich vernetzen
- gemeinsam das Einfordern der Frauenquote anstoßen
- niedrigschwellige Angebote ins Leben rufen: Spielplatztreffen etc.
- Frauen direkt ansprechen
- Das Thema in der Öffentlichkeit sichtbar machen.